

# Changes in Time...

Irgendwann kommt immer die Zeit der Veränderung...

Von Melora

## Kapitel 6: And that was it then after apparent infinitely time

Mhm, üble Vorhersagung?? X''''D Doch, so würd ich's nennen... ^^; Ist wohl so was wie ein Vorgeschmack auf das, was noch kommen wird... >\_<

Ich überlege die Charaktere aufzulisten, sind mit Sicherheit mal wieder einige... was sagt ihr? Soll ich? X''''''''''''''''D

Nya, was soll ich noch sagen, außer... Armer Ryo, arme Vermi .\_. Ich bin halt doch unfair... wird noch unfairer werden, glaubt mir >''''''''''''''''D Vermi hat wieder mit dem Feuer gespielt... könnt ihr euch denken, was ich meine? >DDDDD Nich? Dann eben Pech XP werdet ja sehen \*ROFL\*

Nebenbei: Stichwort Chardonnay >'D Findet ihr den zu nett? -.- Ich find den nich zu nett.. \*roll\* Der Mann kann so böse sein... und doch liebt er gewisse Leute... ja, sry, aba der Mann kocht auch nur mit Wasser... und wie Gin sollte der nie sein \*brechwürg\* Wenn dann iz Zardetto, den ich da bestimmt auch noch reinhole, so wie Gin... oder noch schlimmer ~\_~

Band 29 hat wieder den Ekel auf Gin hervorgeholt \*KOTZ\* derz echt widerlich -\_\_\_\_\_ - Schlimmer als Akai.. oder nee.. die beiden sind sich echt ähnlich, die finden Vermi ja beide irgendwie... >.> \*Kommentar jetzt besser verkneif\* die könnten Geschwister sein >\_\_< ähnlich sehen tun die sich eh irgendwie, besonders Akai mit langen Haaren \*EKLISCH FIND\*

\*jetzt aba verschwind\* XD Viel Freude \*ROFL\* %D

Ein grauer Wagen stand vor einem Firmengebäude, die Fahrerin wartete auf ihren Partner, der gerade aus dem Gebäude kam und in den Wagen einstieg. "Was hast du mir zu berichten, Plavac?" fragte die Frau ganz in Schwarz und blickte ihn mit einem wissensdurstigen Blick an. "Na was wohl? Cognac hat das Zeitliche gesegnet und Vermouth kam wieder einmal so davon! Der Boss ist einfach abgerauscht und hat sie mit der Leiche am Tatort gelassen!"

Was zum Teufel sollte das? Diese Nachricht gefiel der Schwarzhaarigen gar nicht.

Irgendetwas schien mit dem Boss nicht zu stimmen. Baileys hatte ihn besucht und ihm Bericht über Vermouths Aktivitäten erstattet. Anscheinend juckte den Kerl das nicht im geringsten. "Ich war beim Boss petzen, wie kann der so ruhig bleiben, nachdem, was ich ihm gesagt habe?"

"Tja, sie ist 'ne Frau, er wird sie geil finden, genauso wie der alte Boss! Edios hat mich darüber informiert, was er so mitbekommen hat. Scheint so, als wenn Chardonnay einen Narren an ihr gefressen hat, woran wohl leider nichts zu ändern ist."

"Diese Schlange darf tun und lassen, was sie will, so langsam geht mir das gewaltig gegen den Strich!" fauchte sie, was Plavac seufzen ließ. "Du kannst dich gerne mit dem Boss anlegen, ob dir das so gut bekommen würde, ist allerdings fraglich..." Noch so etwas, was ihr nicht in den Kram passte. "Deine Ruhe möchte ich haben..."

"Was denn? Cognac war doch bisher das größte Problem, jetzt wird es leichter werden, sie anzugreifen..." Ein dämonisches Lachen folgte, was sie ihm gleichtat. "Stimmt, Gin würde zuschauen... Dem doch schnuppe, der will nur noch was mit ihr zu tun haben, wenn der Boss es von ihm verlangt und selbst da schießt er seit geraumer Zeit quer."

"Hat wohl genug, was?" fragte Plavac seine Partnerin äußerst belustigt.

"Allerdings... Sie geht ihm ganz schön auf den Keks, was muss die auch so übertreiben? Die ist doch selbst schuld! Und am Ende wird sie alleine dastehen, darauf warte ich, das ist immerhin unser Plan! Sie soll schön erfahren, wie es ist, alleine zu sein... Daher habe ich dem Boss ja auch gesagt, dass sie was für Cognac übrig hat.." Ein grausamer Ausdruck gemischt mit ein wenig Rachsucht trat in ihren blaugrünen Augen auf und ließ sie bedrohlich aufblitzen. *Ihr* würde sie so schnell nicht vergeben, erst wenn sie tot war, dann würde sie das.

Während die beiden redeten, machte sich ein Mann in schwarzen Klamotten auf den Weg zum Büro seines Bosses, was Baileys nicht unbemerkt blieb, so dass sie aus dem Fenster schaute. Ihre Augen weiteten sich ein wenig. Was hatte *er* denn in dieser Gegend verloren und wieso zum Teufel ging er die Treppe hinauf, die zu Chardonnays Büro führte? Dass *er* hier war, gefiel ihr gar nicht. "Kannst du meinen Wagen nach Hause fahren? Ich habe noch was wichtiges vor." Ohne ihn zu einer Antwort kommen zu lassen, stieg sie aus und ließ ihn in ihrem Auto alleine zurück. Plavac seufzte und fragte sich, was das eben so plötzlich gesollt hatte...

Gin befand sich in einem Gespräch mit Chardonnay, das man von draußen noch hören konnte, so dass der Mann, der soeben den Gang betreten hatte, stehen blieb und etwas lauschte. "Das hab ich nicht gemeint, Gin! Ich will, dass du sie etwas ablenkst, verstanden? Sie soll eine Weile beschäftigt sein, dann kann ich zuschlagen! Wie gut, dass ich sie mittlerweile einschätzen kann und ihre Handlungen kenne, denn ich wusste genau, dass sie uns Teran in dem Fall von vorhin aus dem Weg räumen würde, wie es geplant war. Deswegen habe ich ja auch ihn auf Cognac schießen lassen, damit Vermouth uns die Drecksarbeit abnimmt. Sie ist immerhin gefährlich, wenn man Leuten, die zu ihr gehören, etwas antut." Dass es sich dabei um Gefühle handelte, verschwieg der Boss, Gin musste schließlich nicht alles über sie wissen, dann kam der noch auf komische Gedanken, da er Gefühle verabscheute, tja, der Boss tat das nicht. Er war froh, dass sie nicht kalt war, so würde er das Miststück doch noch aus *seiner* Sharon vertreiben. Ganz bestimmt... eines Tages, wenn sie nicht mehr konnte und ihre Fassade in sich zusammenfallen würde...

"Vermouth ist kein Geheimnis für mich, Gin, ich kenne sie schon eine ganze Weile! Ich sage dir, es ist nicht so schwer an Syrah ranzukommen, Vermouth braucht nur

anderweitig Beschäftigung! Kannst du mir folgen?" Chardonnay hatte sich mit dem Rücken zu Gin gestellt und starrte aus dem Fenster, drehte sich dann aber wieder herum, als er das Gesicht des Mannes im Spiegel bemerkte, denn sein Blick gefiel ihm gar nicht. Er war wütend, aufgebracht und wollte seinen Befehl verweigern? Er war hier jetzt der Boss und er würde andere Seiten aufziehen, wenn der Kerl ihm nicht gehorchte. In Chardonnays Augen war ein warmer Glanz erschienen, wenn er an sie dachte, was Gin nicht sehen sollte, deswegen blickte er ihm nicht in die Augen. "Mach was du willst mit Vermouth, aber sei ein bisschen nett zu ihr, verstanden?" Gin gab ein abfälliges Geräusch von sich, so dass Chardonnay wusste, was er von diesem *Angebot* hielt. "Sie gehört mir, das ist schon seit langer Zeit vorbestimmt, und ich sage dir, du bist nett zu ihr, sonst bekommst du Ärger!" sagte Chardonnay jetzt in einem befehlenden Ton.

"Das gehört aber nur leider nicht zu meinem Aufgabenbereich!" Empört stand der Mann auf, auch wenn viele Angst vor ihrem Boss hatten, Gin hatte nichts zu befürchten, man würde ihn so schnell nicht töten, immerhin nutzte er denen mehr als Vermouth und die lebte schließlich auch immer noch, obwohl sie wohl dachte, sie wäre was besseres als der Rest und meinte, sie könne sich alles erlauben. "Jetzt schon, Gin, denn das war ein Befehl! Ich behalte es mir vorerst vor, dich zu bestrafen..." Das war schon fast so etwas wie eine kleine Schikane, da Vermouth es gewagt hatte, ihm zu zeigen, wo sie hingehörte, zu Gin, ausgerechnet zu dem. Damals war er vor Eifersucht geplatzt, da sie anscheinend jeden Mann Chardonnay bevorzugte, sogar so etwas wie Gin, jetzt rächte er sich etwas an ihr. Vermouth war eben eine kleine Schlampe und das drückte er ihr rein, wenn er sie mit Gin *verkuppelte*. Im Grunde wollte Chardonnay jedoch nur die Frau wiederhaben, die sie einst gewesen war. Konnte man ihr denn nicht klarmachen, dass er nicht Vermouth liebte, sondern Sharon? Anscheinend konnte die sich ja selbst nicht leiden und betrieb deswegen dieses Spiel. Es mochte wirken, als würde die Frau sich vergöttern, doch *Keichiro* wusste es besser. Und schuld war nur ihr Vater, der sie zur Mörderin gemacht hatte. Deswegen hatte sie sich selbst angefangen zu hassen und verbarg ihre wahren Gefühle vor der Menschheit. Wie bedauerlich... aber doch gut so, wenn man von der Organisation ausging. Sie hatte wohl keine Wahl gehabt, sonst wäre sie längst nicht mehr am Leben, denn seiner Meinung nach, passte Sharon überhaupt nicht in die Organisation, Chris Vineyard schon... Dennoch, er fand es gemein von ihr, sich selbst zu ändern, in etwas, das er verabscheute.

"Kann es sein, dass sie dich um den Finger gewickelt hat, Boss? Bei mir hat sie das auch schon versucht, da muss man wirklich vorsichtig sein, sie ist eine Schlange..."

"Danke für die Info, aber nein, das Vergnügen hatte ich noch nicht. Sie mag mich nicht, Gin, aber das ist mir egal, solange sie mir etwas nutzt!"

"Was nutzt sie denn?" Chardonnays Ansicht nach wurde sein Handlanger jetzt frech und erlaubte sich zuviel, aber Gin empfand diese Aussage als angebracht. Was nutzte sie der Organisation schon, seit Chardonnay der Boss war? Nichts! Sie tat, was sie wollte und würde wohl über kurz oder lang die Organisation in Verruf bringen.

Es wurde Zeit für Chardonnay, Gin einzureden, dass Vermouth die Organisation liebte und nur etwas gegen ihn persönlich hatte, auch wenn das eine riesige Lüge sein würde, Keichiro wollte sein Schätzchen ja noch eine Weile behalten, am besten bis an das Ende seines Lebens. "Keine Sorge, sie tut nichts, was der Organisation schaden würde, sie hängt zu sehr am Werk ihres Vaters." Ein scheinheiliges Grinsen erschien im Gesicht des Schwarzhairigen, Gin hatte einen aufsässigen Blick aufgesetzt, anscheinend war er nicht überzeugt von den Worten seines Bosses. "Man sollte dieser

Frau auf keinen Fall zu sehr trauen, sie ist zu allem fähig. Und wir haben bereits zwei Schauspieler, die mehr zu gebrauchen sind als Vermouth, also schieß sie ab."

"RAUS! Bevor ich dir für deine Frechheiten ein Loch in den Kopf schieße! Ich gebe die Befehle, merk dir das!" Chardonnay hatte seine Waffe gezogen und sie auf Gin gerichtet, für den es höchste Eisenbahn wurde, das Weite zu suchen, da er seinen Boss jetzt wirklich genug verärgert hatte. Gin hatte sich vor Jahren geschworen, Vermouth zu töten, wenn sie gegen die Organisation arbeiten sollte, doch einen entscheidenden Beweis hatte er immer noch nicht gefunden, aber sollte er einen finden, würde diese Frau nichts mehr zu lachen haben. Jeder Mensch mit Geheimnissen hatte etwas zu verbergen, das hatte nichts mit innerlicher Schönheit zu tun. Vermouth verbarg irgendetwas vor ihnen und er glaubte zu wissen, dass es etwas mit Verrat zu tun hatte. Außerdem hatte Baileys da schon solche Sachen angedeutet... Auf diese Frau war schon viel eher Verlass, wozu brauchten sie dann Chris Vineyard?!

Yuji Ikeda überlegte fieberhaft, wer Vermouth sein könnte, anhand dessen, was er nun wusste, denn das einzige, was er mitbekommen hatte, war, dass sie ebenfalls Schauspieler war, wie er und Baileys. Was aber hatte das mit Gin gesollt? Mochte er sie einfach nur nicht, oder traute er ihr wirklich nicht, wie er gesagt hatte? Der Mann ging jetzt zur Seite und versteckte sich im Treppengang, denn Gin sollte ihn nicht sehen.

Dem Killer, der auch Absinth genannt wurde, lief eine Welle des Ekels den Rücken hinunter, als er Gin von hinten sah, man, war der widerlich... Jede Frau, die mit dem etwas anfangen würde, war verabscheuungswürdig. Und es schien, als hätte man den Mann auf die Schauspielerin angesetzt, die hatte sein Beileid...

Nachdem Gin verschwunden war, kam Absinth wieder hervor und klopfte gegen Chardonnays Tür, schließlich war er nicht zu seinem Vergnügen hier...

"Herein." Chardonnay hatte gerade ein paar Akten weggeschlossen und drehte sich zu Absinth um. "Ich habe dich erwartet." Der Mann ging zu seinem Tisch hinüber und setzte sich gelassen auf seinen Drehstuhl, den er etwas hin und her rückte. "Ich habe wie immer einen Auftrag. Du kannst unbemerkt überall hinkommen und *sie* für die Organisation töten, sie weiß viel zu viel..." Mit den Worten schob er dem Profikiller ein Foto, mit einer hübschen Frau darauf, hin. "Wie heißt sie?" fragte der 34-jährige Mann und bekam ein Grinsen als Antwort. "Miwako Satô, sie ist Kommissarin im Präsidium von Tokyo und ziemlich vorwitzig, deswegen muss sie sterben." Dass es die Freundin seines Sohnes war, behielt er für sich, denn das war so etwas wie eine persönliche Rache...

Eigentlich hätte Wataru sterben sollen, doch jetzt hatte Chardonnay vor, ihn erst einmal etwas zu quälen und ihm erst dann das Lebenslicht auszupusten...

Baileys war soeben oben angelangt und lief Yuji regelrecht in die Arme, für einen Moment sagte sie nichts, seufzte dann aber. "Was hast du denn in der Schwarzen Organisation verloren?" fragte sie, er blickte sich um und nahm sie dann an der Hand, bevor er ihr einige Worte zuflüsterte. "Nicht hier, *Kagura*, das bereden wir besser weit weg vom Boss... der mag es nicht, wenn ich darüber rede..." Die Frau nickte und verließ eilig mit Absinth das Gebäude...

An einem anderen Ort, zur gleichen Zeit parkte ein fast schwarzer Porsche in der Dunkelheit, der nun bereits herrschenden Nacht. In diesem Gefährt saß eine hübsche blonde Frau und ignorierte das Klopfen gegen das Auto, sie wollte mit *Sêiichî* ein

letztes Mal alleine sein...

"Hättest du die Güte, die Tür zu öffnen? Nicht nur du hast das Recht bei ihm zu sein, Vermouth!" Campari hämmerte wie wild gegen die Fensterscheibe, doch sie schien es nicht als angebracht zu empfinden, darauf in irgendeiner Weise zu reagieren. Völlig apathisch saß sie da, mit ihrer beruhigenden Zigarette in der Hand, an der sie genüsslich zog. Ihr Blick schwang zur Beifahrerseite, zu dem Sitz, auf den sie Sêiichî gesetzt hatte. Er saß da, als würde er schlafen, ein Lächeln schlich sich in das Gesicht der Frau, als sie sanft seine Wange berührte, die mittlerweile ziemlich kalt war... Die Handlung holte die Wahrheit wieder zurück, nachdem sie gedacht hatte, er würde doch noch leben.

Campari seufzte, diese Irre, es wurde wohl so langsam Zeit, dass man sie zu einem guten Psychologen schickte, um sie wieder einigermaßen *normal* zu machen, obwohl er das Gefühl hatte, es sei zwecklos. Das Klopfen hatte er mittlerweile eingestellt, sie wollte ihn ja ohnehin nicht hören, aber er würde diesen Ort nicht verlassen.

Wie ein Idiot kam er sich vor, als sie ihn küsste, sie küsste einen Toten, konnte man denn so bescheuert sein?

Was sich da drinnen abspielte, konnte er ja nicht ahnen, obwohl sie es vorhin noch gesagt hatte. Er sah nur, wie sie sich an Sêiichî schmiegte. Was ging bloß in dieser Frau vor sich? Sie tat, als wäre er noch am Leben und sie schien glücklich zu sein. Anscheinend versuchte sie sich selbst was vorzumachen.

"Mach jetzt diese verdammte Tür auf!" brüllte er und begann von neuem gegen die Scheibe zu hämmern, was sie zu einem Seufzen brachte und sie die Tür öffnen ließ.

"Du nervst, Campari, siehst du nicht, dass ich dabei bin Goodbye zu sagen?" In ihrer Stimme war ein beleidigter Unterton vertreten. "Du bist irre komisch, warum hast du das nicht getan, als er noch lebte?"

"Ich wollte nicht, dass mein trauriges Gesicht das letzte ist, was er sieht, das hätte ihn nur unglücklich gemacht." Campari hatte Mitleid mit ihr, immerhin verstand er nur zu gut, was sie meinte. "Ich weiß, er hat dich geliebt, wie auch immer es dazu kam, er tat es."

"Ich weiß", ein unterdrücktes Schluchzen entfuhr ihr, daraufhin legte Ryochi seine Hand auf ihre. "Ein Grund mehr der Organisation zu zeigen, wo es lang geht, stimmt's?"

"Nein, es wird Zeit, dass du verschwindest... sonst trifft es dich als nächstes und Shina hasst mich für den Rest meines Lebens. Du wirst nach Amerika gehen und dort untertauchen, am besten nimmst du deine Süße gleich mit."

"Sie hasst dieses Land..."

"Für dich würde sie alles tun, glaub mir, das ist mir wohl bewusst. Und wenn du in Amerika bist, würde sie dir dahin folgen..."

"Wie Sêiichî dir damals, wie?" Ein sarkastischer Laut kam über ihre Lippen. "Damals... Das war keine Liebe, er wollte mit mir ins Bett! Er ist mir nachgereist, weil ich sein Interesse geweckt habe, mehr war das doch damals noch nicht... Ich hätte es nie soweit kommen lassen sollen..." Was meinte sie damit denn? "Gefühle sind unkontrollierbar, und das weißt du..." Der Druck bei ihrer Hand wurde stärker, woraufhin sie ihm in die Augen schaute, die Tränen hatten sein Gesicht genässt... Sie kniff ihre Augen zusammen, ließ Sêiichî los und umarmte stattdessen Ryochi... Doch, sie war der festen Ansicht, sie hätte Sêiichî eiskalt behandeln sollen und keine Gefühle zulassen, dann würde sie sich jetzt nicht vor diesem Desaster befinden.

"Ich hab ihn dir weggenommen..." Ihre Worte ließen darauf schließen, dass sie es mehr als nur bereute, ihn in die Sache hineingezogen zu haben. "Nein! Er hat sich von selbst

für dich entschieden, er wollte es so, selbst wenn du ihn nicht an dich rangelassen hättest, wäre er auf deiner Seite gewesen. Sêichî wusste schon immer, was er will, auch wenn er eine Zeit lang so ziemlich jede Frau verführt hat, weil ihm das bestätigte, wie toll er ist. Ein Macho eben... aber ein liebenswerter Macho.." Der Mann schluchzte. "Eben, genauso war es damals, er ist mir nur nach, um mich rumzukriegen, anscheinend hat es ihm dann sehr gut in den Kram gepasst, was zwischen uns war und er hat sich in mich verliebt, dieser Idiot!"

"Nein, er hat an dich geklammert, weil er ein anderes Mädchen nicht haben konnte... Und dann erst war er frei für jemand anderen, immerhin wollte sie nichts von ihm. Ich weiß auch nicht, was du mit ihm gemacht hast..."

Ein albernes Lachen kam über ihre Lippen. "Ich war es nicht, die ihn angemacht hat, ich hab ihn nicht dazu gebracht..."

"Ich sagte doch schon, er wusste immer, was er wollte... Aber wollen wir denn wirklich die ganze Nacht mit seiner Leiche zusammen im Auto sitzen?"

Die Frau schwieg und ein monotoner Gesichtsausdruck kam auf, so dass er wusste, was los war. Sie war nicht bereit ihn gehen zu lassen. "Er ist tot, ihn wird nichts mehr lebendig machen. Du kannst dich nicht an ihn klammern..."

An wen sollte sie sich denn dann klammern? Es war ihr doch nur noch Syrah geblieben... Ja, die sie womöglich hassen würde, wenn sie jemals erfuhr, dass ihre Mutter es gewagt hatte, Teran zu töten...

"Ich lasse ihn morgen gehen, aber nicht jetzt... Du kannst gerne aussteigen, aber er bleibt hier..." Ryochi seufzte, es war wohl wirklich umsonst, solche Dinge zu ihr zu sagen, denn sie war einfach zu stur, irgendwie wie Shina... Ein Seufzen trat über seine Lippen. Shina... Die hätte er jetzt gebraucht, sie hätte seine Schmerzen lindern können, die in seiner Brust tobten und die Tränen heraufbeschworen... Sein bester Freund war tot, genauso wie sein Bruder damals, es war, als hätte er ihn ein zweites Mal verloren, denn Sêichî war eine Art Ersatz gewesen...